

# Martin Häusling, MdEP

Mitglied des Europäischen Parlaments – grüner Europaabgeordneter für Hessen, RheinlandPfalz/Saarland



Die Grünen | Europäische Freie Allianz  
im Europäischen Parlament



## Newsletter Dezember 2015

Liebe Leserinnen und Leser,

die letzte Plenumswoche des Jahres ging in Straßburg zu Ende. In dieser wurde auch über eine Resolution unserer Fraktion zum Dauerbrenner Gentechnik abgestimmt. Der Anlass: Am 4. Dezember hatte die Europäische Kommission einen Glyphosat-resistenten Genmais der Firma Monsanto zugelassen, trotz erfolgter Ablehnung im Umweltausschuss und vor der Abstimmung im Plenum des Parlaments.

Dieses respektlose Verhalten gegenüber dem Standpunkt der Volksvertreter wiegt schwer, denn mit der Zulassung setzt Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker, der noch vor seinem Amtsantritt das geltende Zulassungsverfahren als undemokratisch bezeichnet und eine schnelle Reform versprochen hatte, die alte Praxis einfach fort. Ich freue mich, dass eine breite Mehrheit des Parlaments unserem Antrag gefolgt ist, den Genmais nicht zuzulassen und Jean-Claude Juncker auf sein uneingelöstes Versprechen und die Achtung demokratischer Kontrolle hinzuweisen.



Mit dem Thema Agrargifte und den Folgen ihres zunehmenden Einsatzes für Artenvielfalt und Lebensräume werden wir uns gleich im Neuen Jahr auf einer eigenen Veranstaltung kurz vor der Internationalen Grünen Woche beschäftigen und die Verantwortung der Agrar- und Naturschutzpolitik für den Erhalt der Biodiversität beleuchten. Ich freue mich auf eine hochkarätige Debatte und Vorträge mit namhaften Gästen, wie der UBA-Präsidentin Maria Krautzberger, dem grünen Minister Robert Habeck, dem Fraktionsvorsitzenden im Bundestag, Anton

Hofreiter, und ausgewiesenen Fachexperten des NABU sowie des Pestizid-Aktionsnetzwerks (PAN). Ich lade Sie und Euch herzlich zu unserer Tagung [„Wir sind dann mal weg: Die \(un\)heimliche Artenerosion in Europas Agrarlandschaften“ am 12. Januar 2016 in Berlin](#) ein.

Aber jetzt wünsche ich erst einmal schöne Weihnachten und erholsame Tage. Das in wenigen Tagen zu Ende gehende Jahr hinterlässt sicher viele von uns mit gemischten Gefühlen und Fragen für die Zukunft. Die Herausforderungen liegen auf der Hand. Stellen wir uns gemeinsam dieser Verantwortung und suchen wir nach den bestmöglichen Antworten für die Zukunft Europas.

Ein friedvolles Jahr 2016 wünscht Ihnen und Euch

Martin Häusling

## Glyphosat:

### Wenn zwei sich streiten - oder was zählt das Europäische Vorsorgeprinzip?



Seit Monaten kommt das mit Abstand meistverwendete Pestizid Glyphosat nicht mehr aus den Schlagzeilen und macht die routinemäßige EU-Wirkstoffüberprüfung zur brisanten Angelegenheit. Am 12. November 2015 veröffentlichte die EFSA ihre mit Spannung erwartete Einschätzung zur federführenden Risikobewertung Deutschlands durch das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR): So wenig überraschend, so enttäuschend: Die EFSA folgte der Bewertung und hält den Wirkstoff für „wahrscheinlich nicht krebserregend“. Eine Wiedertzulassung ist das noch nicht. Sie macht jedoch

wenig Hoffnung, dass die EU-Kommission, die bis Sommer 2016 über die Wiedertzulassung zu entscheiden hat, das anders sieht.

Doch nicht nur Umweltschützer und grüne Politiker reagierten empört. Immer mehr Experten und Wissenschaftler äußern Zweifel oder widersprechen gar offen der Risikobewertung von BfR und EFSA und stellen die Qualität und Unabhängigkeit deren Prüfung in Frage.

Am 1. Dezember 2015 fanden im Europaparlament erst im Umweltausschuss und gleich im Anschluss in einer von unserer Fraktion organisierten Lunchdebatte (siehe Foto v.l.n.r: Dr. Tarazona (EFSA), Franziska Achterberg (Greenpeace), Prof. Portier (IARC) und Dr. Flüh (KOM)) offensive Auseinandersetzungen statt, in der die einzelnen Akteure ihre Ansichten und Positionen nochmals verdeutlichten, jedoch ohne Annäherung.

Mehr Informationen:

- [Video-Mitschnitt und Programm der Lunchdebatte vom 1.12.15](#)
- [SWR2-Hörbeitrag zur Rolle der Wissenschaft im Streitfall Glyphosat](#) vom 5.12.15
- Pressemitteilungen zum [Offenen Brief von Wissenschaftlern vom 1.12.15](#), zur [EFSA-Bewertung vom 12.11.15](#) und zu den [Unabhängigkeitserklärungen von EFSA-Experten](#) vom 12.12.15

## Gentechnik: Keine Reform, nirgends.

### Wie Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker sein Versprechen schuldig bleibt



Mit dem Einspruch des Parlaments haben die EU-Abgeordneten der Pro-Gentechnik-Politik der EU-Kommission die rote Karte gezeigt. Jean-Claude Juncker darf diese Entscheidung der gewählten Volksvertreter nicht ignorieren, sondern muss dafür sorgen, dass die Zulassung dieser Genmais-Sorte schleunigst zurück gezogen wird und endlich einen neuen Vorschlag für einen demokratischen, EU-weiten Zulassungsprozess gentechnisch veränderter Futter- und Lebensmittel auf den Tisch legen (siehe auch Einleitungstext).

Mehr Informationen:

- [Resolution des Europaparlaments](#) vom 16.12.15
- Artikel „[Parlament gegen Gentechnik-Mais](#)“ ([www.keine-gentechnik.de](http://www.keine-gentechnik.de))
- [Pressemitteilung zur Abstimmung im EP-Umweltausschuss](#) am 1.12.16
- [Plenarreden von Martin Häusling und Bart Staes zum TOP](#)

## Welche Innovationen braucht die Landwirtschaft? Initiativbericht des Europäischen Parlaments geht in die falsche Richtung



Mein Parlaments-Kollege Huitema, ein Milchbauer aus den Niederlanden und Mitglied der liberalen Fraktion, hat einen weiteren Weg gefunden, seiner Technikverliebtheit zu frönen: Er hat einen Bericht im Europäischen Parlament initiiert, der die 'Verbesserung von Innovation und wirtschaftlicher Entwicklung bei der künftigen Verwaltung europäischer landwirtschaftlicher Betriebe' zum Thema hat. In seinem Bericht propagiert der Kollege Precision Farming, z.B. Drohnen, ICT, Climate smart farming und neue Biotechnologien, um die landwirtschaftlichen Betriebe für die Zukunft fit zu machen.

Sein Bericht wird zur Zeit im Agrarausschuss des Europäischen Parlaments (AGRI) behandelt und ich werde dort, wie auch im Umweltausschuss (ENVI), in dem ich der grüne Schattenberichterstatter für die Stellungnahme zum Bericht bin, dagegenhalten: Statt technischer Hilfsmittel brauchen wir dringend Innovation im Bereich der Forschung zu Agrarökologie, nachhaltige Landbewirtschaftungsmethoden, einen gerechten Zugang zu Land, Eindämmung von Landverlust, z.B. durch Landgrabbing, und konzertierte Aktionen, um Lebensmittelverschwendung zu minimieren. Der ENVI wird am 22.12.15 über seine Stellungnahme abstimmen, der AGRI am 23. Februar 2016 über den Bericht.

## Unzulässig untätig: EuGH attestiert EU-Kommission Rechtsverletzung wegen verschleppter Regelung zu hormonwirksamen Chemikalien



Seit Jahren mahnen Wissenschaftler der Weltgesundheitsorganisation WHO, dass die in Plastik, Kosmetika und Pestiziden versteckten giftigen Chemikalien (Endokrine Disruptoren) in kleinsten Dosen dauerhafte Schäden verursachen können und dringend reguliert werden müssen. Schon vor zwei Jahren hätte die Kommission tätig werden müssen. Passiert ist seither nichts. Der Staat Schweden hatte deshalb gegen die EU-Kommission geklagt und am 16. Dezember 15 vom Europäischen Gerichts Recht bekommen.

Das Urteil untermauert damit den Vorwurf des massiven Lobbyinflusses der Chemieindustrie auf die europäische Gesetzgebung, den Umweltorganisationen seit Jahren erheben.

Mehr Informationen:

- [Aufforderungsschreiben von Europaparlamentariern aller Fraktionen an EU-Kommissionspräsident Juncker vom 16.12.15, schnellstens Kriterien zu erlassen](#)
- [Pressemitteilung vom 16.12.15](#) und [Newsletter-Bericht \(Juli 2015\) über Aktivitäten des Europaparlaments](#) gegen eine weitere Verschleppung der Gesetzgebung
- Hintergrundpapier [„Warum hochgefährliche Biozide verboten werden müssen“](#), PAN Germany und [CEO –Bericht „A toxic affair: how the chemical lobby blocked action on hormone disrupting chemicals“](#)

## Falsche Richtung: Grüne kritisieren auf Bundesparteitag deutsche und europäische Agrar-Exportstrategie



An dieser Stelle einen Herzlichen Dank allen Parteifreunden, die meinen Antrag [„Dumpingpreise schaden Bauern und Verbrauchern weltweit und zerstören die Lebensgrundlage vieler Menschen: Für eine Beendigung des Export- und Liberalisierungswahns in der Agrarpolitik!“](#) zum letzten Parteitag am 22. November 2015 in Halle mitgetragen und unterstützt haben!

## Patente und Zucht: Noch mehr Konzentration, Monopolisierung und Gefahr von Gentechnik durch die Hintertür



Seit Jahren hagelt es Kritik an der Praxis des Europäischen Patentamtes, konventionelle Züchtungen zu patentieren und Inhabern damit ein Exklusivrecht auf ihre „Erfindungen“ einzuräumen: Die Folge: die Preise steigen ebenso wie die Konzentration von Saatgut- und Zuchtunternehmen. Bereits im Jahr 2012 hat das Europäische Parlament in einer umfassenden Resolution das Patentamt aufgefordert, diese rechtswidrige Praxis zu stoppen. Ohne Beachtung. [Am 17. Dezember hat das Europaparlament eine erneute Resolution verabschiedet. Unsere](#)

[Fraktion hat allerdings dagegen gestimmt, weil wichtige Kernforderungen, z.B. zum Landwirte-Privileg, nicht in der Resolution enthalten sind.](#)

Eine weitere Bedrohung unserer Sorten- und Artenvielfalt droht darüber hinaus durch sogenannte neue Pflanzenzuchtverfahren (new plant breeding techniques, NPBT), die mit gentechnischen Methoden arbeiten, jedoch im Endprodukt nicht mehr nachweisbar sind. Derzeit beschäftigen sich alle drei europäischen Institutionen mit der Frage, ob diese Methoden als Gentechnik gelten und damit auch der GVO-Zulassungspraxis unterliegen oder nicht. Zu Beginn 2016 will die Kommission, nach Aufforderung durch den Rat, ein Rechtsgutachten dazu vorlegen. Auch ohne dies scheint die Meinung Deutschlands bereits festzustehen: Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) preschte vor und verkündete, das Verfahren sei keine Gentechnik.

Im Europäischen Parlament fand am 1. Dezember 2015 eine Anhörung zu den NPBT statt. Sortenverbände und Zuchtunternehmen schwärmten geradezu von dem Potential der neuen Methoden, die angeblich wieder einmal den Pestizid-Verbrauch erheblich senken würden und für den Ökolandbau gleichermaßen attraktiv seien. Versprechen, die fast aufs Wort den Preisungen der Agrogentechnik vor zwanzig Jahren entlehnt scheinen, ihren Beweis bis heute jedoch schuldig geblieben sind.

Mehr Informationen:

- [Referentenvorträge der Anhörung](#) vom 1.12.15 im Agrarausschuss, [Anhörung in der Mediathek nachsehen](#)
- [Rede von Martin Häusling](#) anlässlich der Plenardebatte am 17.12.15

## Größer, schneller besser? Laxer Umgang mit Verbraucherinteressen



Auch der kürzlich in den USA zugelassene Gen-Lachs wirft seinen Schatten voraus, was europäischen Verbrauchern in Sachen gentechnischer Züchtung demnächst aufgetischt werden könnte, nicht zuletzt als Offerte in den Verhandlungen zum Transatlantischen Freihandelsabkommen TTIP.

Diese Zulassung ist ein verbraucher- und umwelt-politischer Irrsinn. Aufgrund der laxen Bestimmungen sind die Folgen einer Auskreuzung der genveränderten Tiere in die Umwelt nicht absehbar. Von Verbraucherrechten ganz zu schweigen. Erzeuger können den Lachs freiwillig kennzeichnen, müssen dies aber nicht. Im Falle eines abgeschlossenen TTIP werden Verbraucher zu Konsumenten wider besseren Wissens, denen ihre Wahlfreiheit abhanden gekommen ist.

- Pressemitteilung [„Gentech-Lachs: Laxer Umgang mit Verbraucherinteressen“](#) vom 20.11.15
- Stern [„Super-Lachs oder Frankenfisch? Genfisch in den USA zugelassen“](#) vom 20.11.15
- [Dossier des Informationsdienstes Gentechnik](#) zur Zulassung des ersten Gentechnik-Tiers als Lebensmittel

## TERMINRÜCKSCHAU

### 6. November 2015 Besuch der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA)



Zusammen mit zwei Kolleginnen der grünen Fraktion war ich am 6. November eingeladen, mir mit eigenen Augen ein Bild von der obersten EU-Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) in Parma zu machen. Die EFSA empfing uns mit einer Delegation von fünfzehn hochrangigen

Mitarbeitern, vom Generaldirektor über die Abteilungsleiter im Pflanzenschutz, Tiergesundheit und Gentechnik sowie diversen Mitarbeitern verschiedener Presse- und Öffentlichkeitsabteilungen (als dritter von links in der hinteren Reihe schaue ich dem Direktor der EFSA, Dr. Bernhard Url, über die Schulter).

Der Meinungs austausch mit der EFSA war sehr intensiv und machte deutlich, wo die Grenzen des EFSA-Mandats liegen: Die EFSA erarbeitet innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens Antworten auf genau definierte Fragen. Welche Konsequenzen aus ihren Ergebnissen gezogen werden, bleibt in der Verantwortung der Europäischen Kommission.

Der persönliche Besuch bestätigte deutlich: die für die EFSA in Ausschüssen arbeitenden wissenschaftlichen Experten müssen für ihre Arbeit fair bezahlt werden - freiwillige Mitarbeit engt den Kreis der in Frage kommenden Wissenschaftler zu sehr ein; Wissenschaftler ohne finanzielle Unterstützung der Industrie können es sich schwerlich leisten, für die EFSA zu arbeiten. Die Unbefangenheit bleibt so beinahe zwangsläufig auf der Strecke.

### 18. November 2015 Bodenkonzferenz der Fraktion die Grünen/EFA im Europaparlament



Mit einer Tagung hat unsere Fraktion am Ende des Jahres 2015 das „Jahr des Bodens“ noch einmal zum Thema gemacht, um Zusammenhänge zwischen Boden, Ernährungssouveränität und Klima zu beleuchten und Chancen und Möglichkeiten einer europäischen Bodenschutzpolitik zu formulieren. Diskutiert wurde, welchen Beitrag Europa im Kontext der laufenden Klimaverhandlungen sowie der globalen Diskussion um eine nachhaltige Landwirtschafts- und Ernährungspolitik leisten kann.

[Programm und Videoaufzeichnung der Konferenz mit Vandana Shiva, Fachexperten, Landwirten und mehreren grünen MEPs](#)

Am Abend der Konferenz hatte ich mit Barbara Lochbihler, der menschenrechtspolitischen Sprecherin unserer Fraktion, zur Vorführung und Diskussion des [Films „Landraub“](#) ins Parlament eingeladen.

Zum Zustand der Böden in Europas Landwirtschaft wurde im Oktober eine von mir herausgegebene Studie veröffentlicht: [„Down to earth: Der Boden von dem wir leben \(Download\)“](#)

## 10. Dezember 2015 Konferenz „Pharma Pollution“ in Brüssel



Mit meinem schwedischen Kollegen Jasenko Selimovic von der Fraktion der Liberalen (ALDE) war ich am 10. Dezember 2015 Gastgeber einer halbtägigen, gut besuchten Konferenz zum Thema: „Pharma Pollution - an ignored cause of antimicrobial resistance“. Vor allem in China werden für den internationalen Markt Antibiotika hergestellt ohne auf Umwelt- und oftmals auch Sozialstandards zu achten.

Die Redner der Veranstaltung zeigten auf, wie der achtlose Umgang mit Antibiotika bei der Herstellung die Umwelt nachhaltig schädigt und zur Resistenzbildung beiträgt (Foto: Meine Eröffnungsrede zu Antibiotikaresistenzen in der Tierhaltung. Neben mir Anja Leetz von Health Care Without Harms (EPHA)).

Mehr Informationen:

- [Website der Organisation EPHA](#)
- [Euractiv-Artikel zur Veranstaltung](#) (in engl)

## TERMINVORSCHAU

### 12. Januar 2016 Tagung „Wir sind dann mal weg: Die (un)heimliche Artenerosion



Es ist paradox: Artenvielfalt und Lebensräume verschwinden in dramatischem Ausmaß, doch eine konsequente Politik, die gegensteuert bleibt aus.

Die industrielle Landwirtschaft steht in besonderer Kritik. Auseinandersetzungen gewinnen an Härte, wie die aktuelle Debatte um Glyphosat zeigt. Der Naturschutz fordert einen offensiven Richtungswechsel. Aber wie können Agrar- und Naturschutzpolitik zu Partnern

werden, die das Ziel einer Wende für die Artenvielfalt bis 2020 doch noch gemeinsam verfolgen? Diskutieren Sie mit **Maria Krutzberger (UBA-Präsidentin)**, **Robert Habeck (Agrar- und Umweltminister Schleswig-Holstein)**, **Anton Hofreiter (Vorsitzender der BTF Bü 90/Die Grünen)** und den **Umweltorganisationen NABU und PAN e.V.**, inklusive einem artenvielfältigen **Kulturprogramm mit Fräulein Brehms Tierleben**. [Programm und Anmeldung](#)

### 16. Januar 2016 Demonstration „Wir haben Agrarindustrie satt“



Am 16. Januar 2016 ist es wieder soweit: Gemeinsam mit zahlreichen Agrarverbänden & Umweltorganisationen, Bäuerinnen & Bauern, Bündnissen & Bürgern protestieren wir gegen eine europäische und deutsche Agrar- und Ernährungspolitik, die wieder stärker denn je auf Industrialisierung und Exportorientierung setzt.

Gemeinsam mit den Initiatoren rufen Bündnis 90/Die Grünen zur Teilnahme an der Demonstration auf. Wir freuen uns über jede/n, der friedlich für eine andere Agrarpolitik in Deutschland, Europa und in internationalen Handelsbeziehungen demonstrieren möchte.

---

## **Kontakt und Impressum**

Für Kontakte, Anregungen und Kommentare stehe ich und mein Team in Brüssel, Wiesbaden und Berlin Ihnen gern zur Verfügung: [Kontaktmöglichkeiten](#)

V.i.S.d.P. Martin Häusling (MdEP)

[www.martin-haeusling.eu](http://www.martin-haeusling.eu)